

www.visier.de

VISI ER

Das internationale Waff en

Okt ober 10/2003
SFr 9,80

G13142

In dieser Ausgabe
über **690**
Kleinanzeigen
und Anzeigen

Schweizer
Waffen-Magazin



+ SIG P 210 + FWB 700

SIG P 210: 55 Jahre Sieger-Story

Große Marktübersicht und
Tips für Wiederlader



Was leisten Hohlspitzpatronen ?

+ DSR No. 1 + Marktübersicht Wiederlader + Hohlspitzpatronen +



- Brünig Indoor: 300-Meter-Schiessen im Berg
- Combat Master 2003: Mit Revolver und Pistole

Test: DSR No. 1 in .308, .300 WinMag, .338 LM

Die Schießmaschine der Profis

Inhalt

Die Schießmaschine

Mit diesem neuen Scharfschützensystem gibt es kaum noch Entschuldigungen, wenn ein Schuß danebengeht. Nachdem die Behörden fleißig ordern, dürfen sich demnächst auch Sportschützen darauf freuen — alles über Entwicklung, Technik, Ausstattung und Präzision des Bullpup-Repetierers DSR No. 1 von der Oberndorfer Firma AMP.

Das hat's in sich

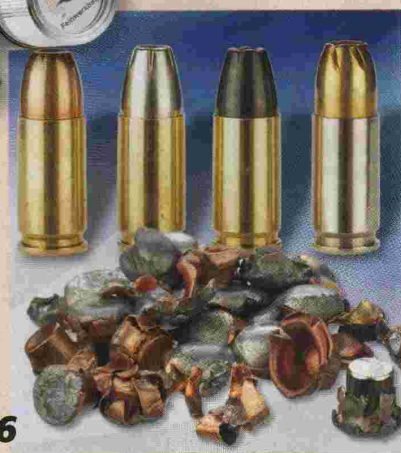
Beim Match-Preßluftgewehr 700 verlegte Feinwerkbau den rückstoßhemmenden Absorber von links nach innen in die direkte Verlängerung der Laufachse. Der große Wurf oder reine Kosmetik?



Seite 6



Seite 120



Seite 26

"Infor- und Deformatives"

Hohlspitzgeschosse sind die erste Wahl, wenn es auf das zielballistische Ergebnis ankommt. Wirklich? Hollow Points im Kaliber 9 x 19 mm Luger im Vergleich mit Alternativen ab Seite 26.

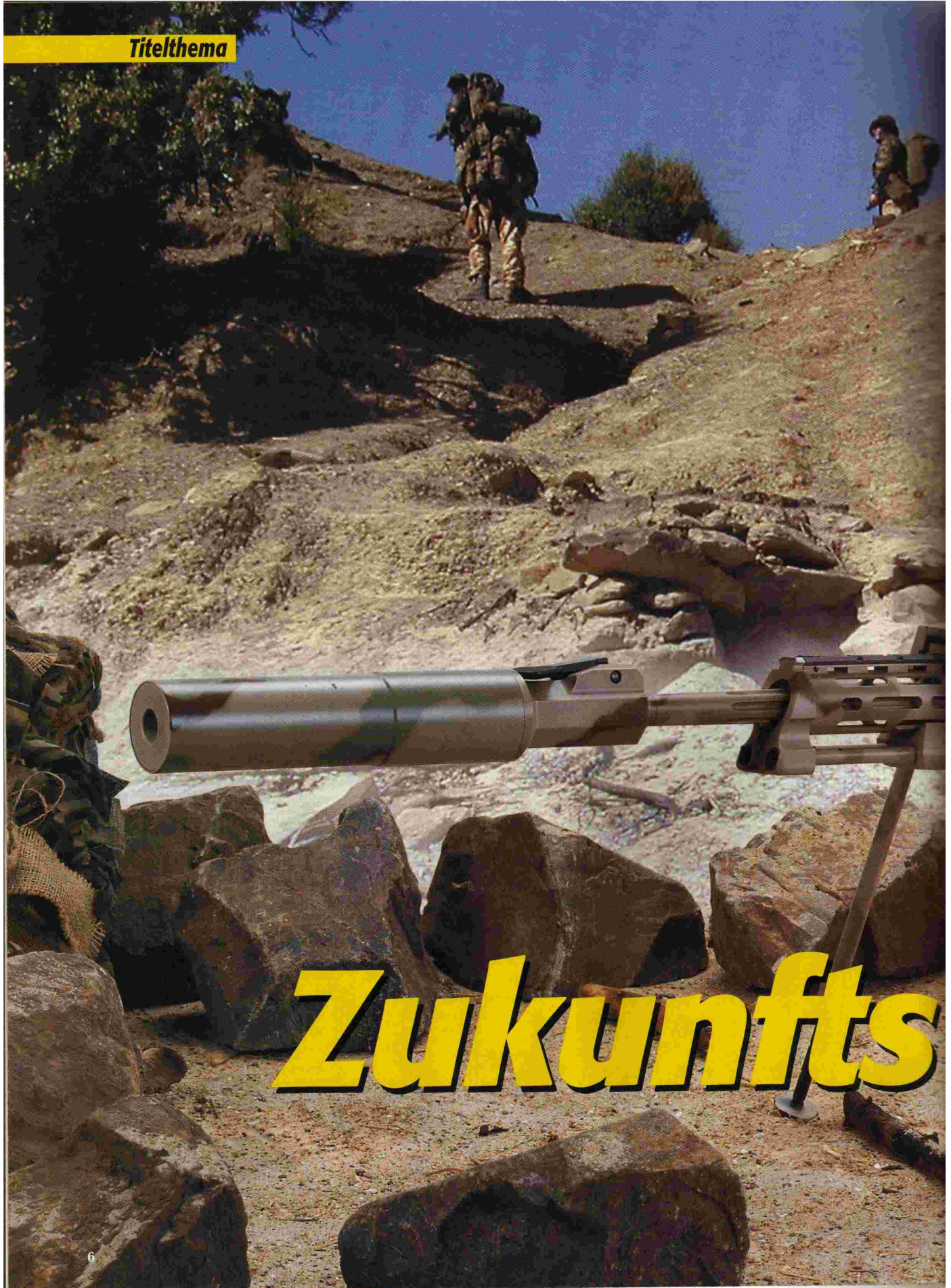


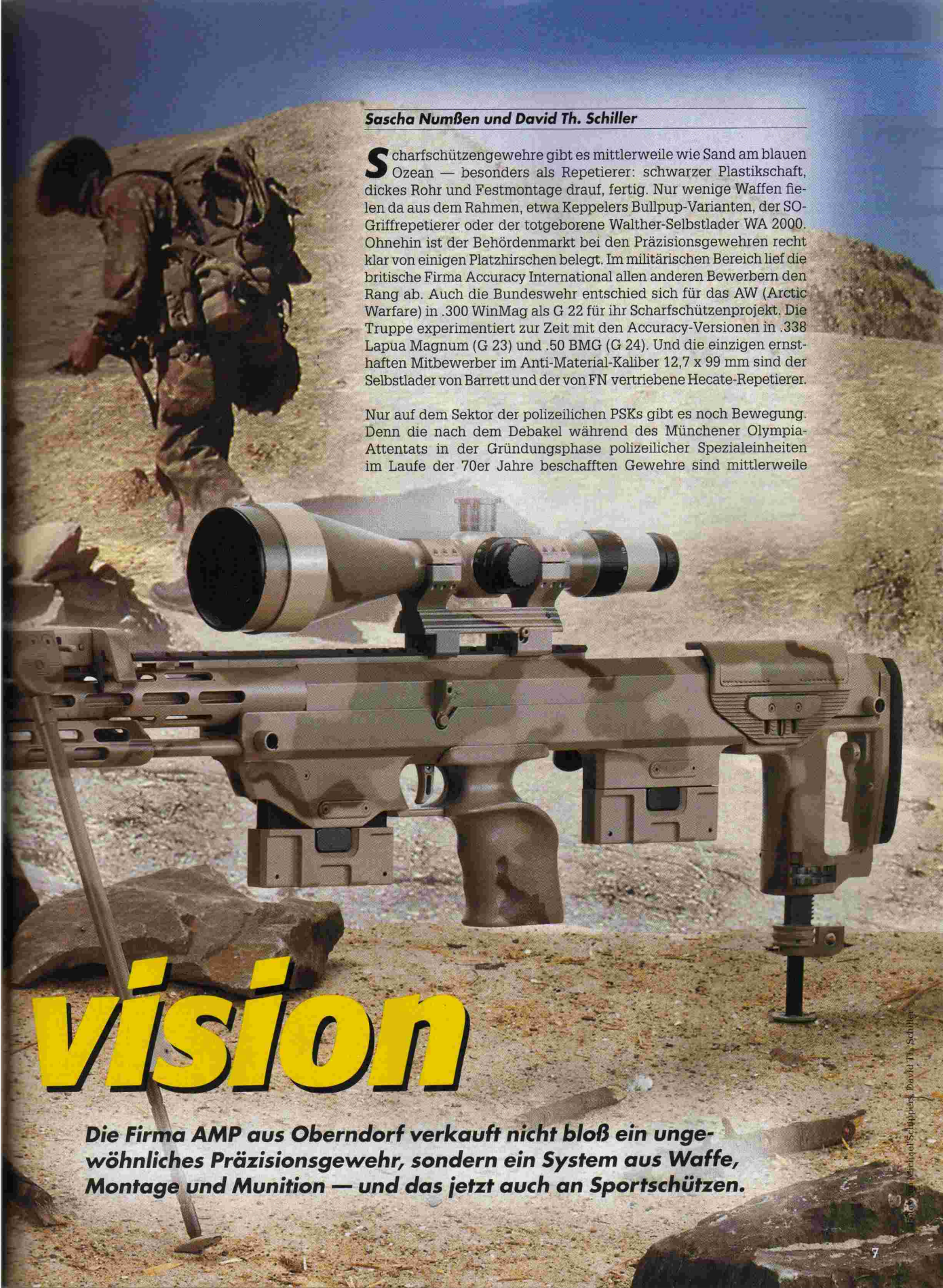
Seite 40

Schweizer Garde

Die SIG P 210 gilt als eine der präzisesten Pistolen der Welt. Mehr über den Weg des treffsicheren Selbstladers von den ersten Militärkontrakten bis zum aktuellen Sportmodell erfahren Sie hier.

Titelthema





Sascha Numßen und David Th. Schiller

Scharfschützengewehre gibt es mittlerweile wie Sand am blauen Ozean — besonders als Repetierer: schwarzer Plastikschaft, dickes Rohr und Festmontage drauf, fertig. Nur wenige Waffen fielen da aus dem Rahmen, etwa Keppelers Bullpup-Varianten, der SO-Griffrepetierer oder der totgeborene Walther-Selbstlader WA 2000. Ohnehin ist der Behördenmarkt bei den Präzisionsgewehren recht klar von einigen Platzhirschen belegt. Im militärischen Bereich lief die britische Firma Accuracy International allen anderen Bewerbern den Rang ab. Auch die Bundeswehr entschied sich für das AW (Arctic Warfare) in .300 WinMag als G 22 für ihr Scharfschützenprojekt. Die Truppe experimentiert zur Zeit mit den Accuracy-Versionen in .338 Lapua Magnum (G 23) und .50 BMG (G 24). Und die einzigen ernsthaften Mitbewerber im Anti-Material-Kaliber 12,7 x 99 mm sind der Selbstlader von Barrett und der von FN vertriebene Hecate-Repetierer.

Nur auf dem Sektor der polizeilichen PSKs gibt es noch Bewegung. Denn die nach dem Debakel während des Münchener Olympia-Attentats in der Gründungsphase polizeilicher Spezialeinheiten im Laufe der 70er Jahre beschafften Gewehre sind mittlerweile

vision

Die Firma AMP aus Oberndorf verkauft nicht bloß ein ungewöhnliches Präzisionsgewehr, sondern ein System aus Waffe, Montage und Munition — und das jetzt auch an Sportschützen.

ausgeschossen. Seit Mitte der 90er wird überall Nachschub beschafft. Dazu kam noch die Gründung neuer Spezialverbände in den ehemaligen Staaten des Ostblocks und den dort unabhängig gewordenen Ländern. Hier können sich auch kleinere Firmen noch Chancen ausrechnen, denn es geht vor allem darum, nach Kundenwünschen maßgeschneiderte Waffen zu liefern.

Eine davon ist die Firma **AMP Technical Services**, die unter dem kryptischen Kürzel "DSR No. 1 Police" einen futuristischen Repetierer mit einer ungewöhnlichen Form und Konzeption anbietet. Hinter den kryptischen Buchstaben verbirgt sich eine kleine Gruppe von Waffenkonstruktoren mit der Lizenz zum Querdenken. Nachdem sie jahrelang für namhafte Firmen wie Mauser gearbeitet haben, können sie jetzt hier im DSR-Projekt frei ihre Vorstellungen und Erfahrungen verwirklichen. Im Herbst 1999 begann die Arbeit, im Jahr darauf nahm AMP mit den Prototypen schon an der ersten Ausschreibung teil. Als erster Kunde konnte dann das SEK Nürnberg Ende 2000 die ersten von 35 bestellten DSR No. 1 Police in Empfang neh-

Technische Beschreibung DSR No. 1

Kaliber:	.308 Winchester	.300 Winchester Magnum	.338 Lapua Magnum
Einsteckmagazin:	5 Patronen	5 Patronen	4 Patronen
Gesamtlänge:	998 mm	998 mm	1098 mm
Rohrlänge: (ohne Mündungs- feuerdämpfer)	650 mm	650 mm	750 mm
Leergewicht:	5900 g	5900 g	6000 g
Magazin (leer):	368 g	358 g	352 g
Gesamtgewicht (Rohr: .300 WM):	9300 g mit Zweibein, zwei vollen Magazinen, Festmontage sowie Schmidt & Bender 3-12 x 50 PM II		
Verriegelung:	direkt im Lauf über sechs Warzen in zwei Reihen		
Verschlußhülse:	aus hochfestem Aluminium		
Systembettung:	aus glasfaserverstärktem Kunststoff		
Abzug:	fein einstellbarer Druckpunktabzug		
Sicherung:	Drei-Stellungs-Sicherung sperrt Kammer und Abzugstollen		
Montage:	Festmontage; Picatinny-Schiene zur Aufnahme eines Nachtsichtverstärkers vor dem ZF		
Schaft:	ergonomisch auf die Bedürfnisse des Schützen einstellbar mit Springbacke, höhenverstellbarer Schaftkappe, verstellbarer Schaftlänge, Erddorn mit Schnellein- und Feinverstellung, verschiebbares und höhenverstellbares Zweibein sowie verschiebbares Schienträgerelement am Vorderschaft, ein Reservemagazin ist im Vorderschaft angebracht.		

Die Wüste lebt: Diesen Prototypen im Kaliber .338 Lapua Magnum, auf Kundenwunsch in "Wüstentarn" lackiert, brachten die Oberndorfer von AMP Technical Services zum Foto-Shooting mit — montiert mit einem Dummy des neuen Hensoldt 6-24 x 72.





Die Übersicht behalten:

(1) Schulterstütze mit Schaftkappe und Erd-dorn, (2) Systemhülse und Griffteil als eine Einheit mit Picatinny-Schiene, Springbacke, Abzug und den beiden Magazinschächten, (3) Zielfernrohr mit Festmontage, (4) höhenverstellbares Zweibein, (5) Laufmantel mit Handauflage, (6) Sechs-Warzen-Verschluß mit verlängertem Kammerstengel, (7) gefluteter Matchlauf mit Verriegelungsbuchse und Mündungsbremse, (8) zwei einreihige Stangenmagazine.



Flüstertüte: Der taktische Silencer wird einfach von vorn auf die Mündungsbremse aufgeschoben und über einen Hebel arretiert. Dieser greift in die halbrunde Aussparung an deren hinteren Ende ein. Während der Schuß "vorn ohne" kaum auszuhalten ist, konnte im Dämpferbetrieb auf den Gehörschutz verzichtet werden — und das will bei der .338 Lapua Magnum schon was heißen.

men. Andere polizeiliche Spezialeinheiten in Deutschland kamen dazu, dann auch Länder wie Luxemburg oder Estland. Seitdem sind rund 300 Waffen "an den Mann" gebracht worden. Und an weiteren Interessenten und Aufträgen aus dem Behördenbereich mangelt es nicht. Doch mit dem neuen deutschen Waffengesetz und dem Verschwinden des leidigen Anscheinsparagrafen gibt es nun auch für zivile Schützen die Möglichkeit, dieses ungewöhnliche Präzisionsgewehr zu erwerben.

System als Lösung: Vorab sei gleich gesagt, daß bei dem DSR der alte Werbeslogan voll zutrifft, der da besagte, daß es immer schon etwas teurer war, einen besonderen Geschmack zu haben. Denn die Waffe liegt als Basis-Set mit Montage und Schmidt & Bender-Zielfernrohr schon im Bereich von 8500 Euro, und der Wechselsatz würde noch einmal pro Kaliber gut 3000 Euro kosten. Soviel Geld für *nur ein Gewehr* auszugeben, ist nicht jedermanns Sache.

Allerdings ist man mit dem DSR dafür auch bestens bedient: Denn ein anderes ZF-Gewehr ist nicht mehr nötig. Für das normale Langschießen auf die in Deutschland üblichen Distanzen wie 100 oder 300 Meter hätte der stolze Besitzer die .308 Grundversion. Und sollten mal Langstrecke oder widrige außerklimatische Umstände auf dem Programm stehen, wie voriges

Jahr am Sustenpaß (VISIER 10/2002), dann läßt sich tatsächlich der Laufwechsel binnen weniger als fünf Minuten vollziehen — und schon schießt man mit .300 WinMag oder .338 Lapua Magnum.

Dazu besitzt das DSR so reichhaltig technische Features und Verstellmöglichkeiten, daß eigentlich kein weiteres Zubehör notwendig ist. Denn genau genommen bietet AMP hier nicht ein einzelnes Gewehr, sondern gleich ein ganzes Sniper-System samt darauf eingestimmter RUAG-Munition an. Die Idee dahinter ergab sich aus den Erfahrungen der letzten Jahre: Funktionierte im Test ein Gewehr nicht so wie erwartet, schoben sich Waffen- und Munitionshersteller allzu gern die Schuld gegenseitig in die Schuhe, und der Kunde stand am Ende als der Dumme da. Damit soll jetzt Schluß sein, denn AMP ist der einzige Ansprechpartner und zeichnet von A bis Z für die hervorragende oder die miserable Leistung des Produkts verantwortlich. Auch die Schalldämpfer sind aus dem eigenen Haus und auf die Waffe eingestimmt, genauso wie die ZF-Montage. Sonderwünsche der Bedarfsträger werden darüber hinaus erfüllt, wie die hier gezeigte .338 LM-Version mit taktischem "Suppressor" im Wüstentarn-Look offenbart.

Für den Käufer bietet die Austauschbarkeit des Laufes die Möglichkeit, ohne Umsetzen der Optik oder Umlernen auf eine andere Waffe samt Abzugscharakteristik jederzeit den Wechsel zu einem

stärkeren Kaliber zu vollziehen. Zudem kann er auch ausgeschossene Läufe preisgünstig ersetzen. So gesehen kann die teurere DSR-Systemlösung auf Dauer die preiswertere Alternative sein.

Eine Schießmaschine: Puristen werden bemängeln, daß die Waffe kaum noch wie ein Gewehr aussieht und reichlich viel Metall verbaut wurde, um am Ende nur ein Repetiersystem zu verkleiden. Zugegeben, auch wir schauten vor drei Jahren noch recht skeptisch, als Günter Kirnstetter (ehemals Manager bei Mauser und Erma) mit dem DSR No. 1 Police zum ersten Mal auftauchte. Für wen ein Scharfschützengewehr immer noch ein traditionelles Profil wie ein 98k, Steyr SSG oder Remington 700 besitzen muß, der wird sich mit dieser Zukunftsvision eines Präzisionsschützen-

Alles Standard, oder was: Die DSR No. 1 Police in .308 Winchester kostet ab 6380 Euro und bringt mit den zahlreichen Verstellmöglichkeiten alles mit, was bei anderen Fabrikaten kräftig Aufpreis kostet. Auf der Testwaffe saß mittels Festmontage ein S & B 3-12 x 50 PM II mit beleuchtetem Mil-Dot-Absehen.



Wechselnde Beziehungen: Jedes Wechselsystem umfaßt Lauf mit Verriegelungsbuchse und Mündungsbremse, Kammer, Anschlagbolzen sowie zwei Magazine. Dafür werden rund 3000 Euro fällig.

gewehrs (PSG) kaum anfreunden können.

Und etwas anderes sei noch vorausgeschickt: Auch ein Steyr SSG, ein Remington 700 oder Sako TRG 21 schießt Streukreise von 13-15 mm auf 100 Meter. Aus dem DSR läßt sich eben nicht mehr raus holen, als die Eigenpräzision der Munition erlaubt. Das DSR kann keinesfalls aus einem mittelmäßigen Schützen einen Meister machen. Aber: Die werkzeuglosen Verstellmöglichkeiten erlauben es dem Schützen an allen Orten und in allen Anschlagarten,

die Waffe genau auf den Körper und die Zielrichtung einzustellen — und das macht das Zielen und Schießen sehr bequem und verkrampfungsfrei, was sich schlußendlich in besseren Leistungen niederschlägt. Das DSR erscheint anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, schießt sich aber problemlos, wenn der Schütze erstmal das Prinzip der Verstellmöglichkeiten und die richtige Anschlagweise verinnerlicht hat.

Vorrangig ist das DSR No. 1 als Präzisionsschützengewehr in Bullpup-Bauweise konzi-



.308 Winchester

Munition Hersteller/Gewicht/Geschoß	100 Meter (in mm)	300 Meter (in mm)
RUAG Swiss P Target 168 grs HP-BT	13	48
Federal GM 168 grs Sierra Match-King	14	55
S & B 168 grs HP-BT	15	52
IMI 168 grs Match	13	52

Bemerkungen/Abkürzungen: HP-BT = Hollow Point-Boat-Tail. Liegend mit ausgeklapptem Zweibein und Erddorn. Beste Fünferschußgruppen gemessen von Einschlagmitte zu Einschlagmitte.

piert, wobei man den unterschiedlichen Einsatzgrundsätzen von Militär- und Polizeischützen dank des modularen Aufbaus Rechnung tragen kann. So stellt sich der Käufer das Gewehr bei der Erstbeschaffung nach den individuellen Erfordernissen zusammen — bei Bedarf kann natürlich nach- beziehungsweise aufgerüstet werden, etwa durch Wechselläufe in Magnumkalibern für eine größere effektive Einsatzreichweite. Aufgrund der vom Hersteller gewählten Systemgröße stehen Patronen mit einem Stoßbodendurchmesser von bis zu 15 Millimetern und einer Gesamtlänge von 97 mm zur Verfügung.

Zentrales Trägerelement: Beim No. 1 besteht die Systemhülse aus einer Alumi-

um-Legierung. Ein Stabilitätsproblem ergibt sich daraus nicht, da die Kammer mit ihren sechs Warzen, in zwei Reihen angeordnet, direkt in der Verriegelungsbuchse des Laufs dicht macht und die Hülse dadurch frei von Verriegelungskräften bleibt. Ihre wichtigste Aufgabe: Sie dient vornehmlich als zentraler Träger für die übrigen Baugruppen und Funktionselemente.

Feste Bestandteile der Hülse sind eine auf 14 Zentimeter Länge nutzbare Picatinny-Schiene für die ZF-Montage und die dahinter angebrachte, in der Höhe verstellbare Springbacke. Daneben beherbergt sie über dem Abzug auch die Drei-Stellungs-Sicherung. Sie sperrt Abzugstollen und Kammer und erlaubt in der Mittelstellung das

Kleiner ist schwerer: Um Produktionskosten einzusparen, hat das Stangenmagazin in allen Kalibern identische Außenmaße. Metall-Inlays (vorn und in der Mitte) hinter dem Hülsenboden verkürzen den freien Raum, erhöhen aber das Gewicht. Das 338er Magazin (hinten) ist daher am leichtesten.





Entladen bei gesicherter Waffe. Mit der Hülse selbst sind Griffstück und Laufmantel verschraubt, die multifunktionale Schulterstütze wird lediglich hinten aufgeschoben.

Das Griffstück umfaßt Griff, Abzugsgruppe mit extra großem Abzugsbügel (für den Schuß mit Handschuhen) und die beiden Magazinschächte. Beim Direktabzug sind Druckpunkt, Vorzugsweg, Abzugskraft und Längsposition des Abzugszüngels individuell auf die Belange und Vorlieben des Schützen einstellbar. Die einreihigen Stangenmagazine fassen fünf Patronen in .308 sowie .300 und nur vier Schuß in .338 Lapua Magnum. Beidseitig federunterstützte Magazinhalter arretieren sie in den Magazinschächten, dabei dient der vordere als Verwahrort für den Ersatz-Container. Größere Magazine ließen sich auf Anfrage liefern.

Unübertroffene Vielfalt bietet die Schulterstütze: Sie kann über einen Klemmhebel vor- und zurückgeschoben und damit die Schaftlänge variiert werden, hat eine höhenverstellbare Schaftkappe, und der zweifach teleskopierbare Erddorn läßt dank Schnell- und Feineinstellung eine punktgenaue

Der richtige Anschlag: Während die rechte Hand den Griff umfaßt und den Abzug betätigt, verstellt man mit links den Schaft und preßt ihn in idealer Position stabilisierend in die Schulter.

Höhenjustierung zu. Über den Handgriff kann die Waffe im Anschlag geführt und vor allem stabilisiert werden. Alle Einstellungen erfolgen im Anschlag über Hebel. Gleichzeitig schließt die Schulterstütze auch die Verschluss-hülse nach hinten ab.

Das Zweibein besteht aus zwei auf Zug höhenverstellbaren Beinen und sitzt auf der Picatinny-Schiene oberhalb des Laufmantels, der von vorn in die Hülse mittels Flansch eingedreht wird. Auf insgesamt 21 Zentimeter läßt es sich in Längsrichtung verschieben. So kann im vorderen Bereich der Schiene bei Bedarf immer noch ein Nachtsichtvorsatz aufgebracht werden. Die Aufhängung des Zweibeins erfolgt über ein sphärisches Lager (halbkugelförmig) oberhalb des Waffenschwerpunkts mit allseitiger Beweglichkeit. Das Zweibein stützt also nicht die Waffe vorn, sondern sie hängt und richtet sich ohne Zutun des Schützen von selbst lotrecht aus. Das bietet einen stabileren Stand als bei herkömmlichen Zweibeinen und wirkt gegen



Ein Bilder-Buch

Über militärische und polizeiliche Scharfschützen und ihre Waffen erschienen in den letzten Jahren diverse mehr oder weniger ausführliche Bücher. Das Thema ist schlichtweg "in". Der Band des Briten Peter Brookesmith kam ursprünglich vor drei Jahren in London und New York auf den Markt und bietet eine mit zahlreichen Anekdoten und Streiflichtern ausgestattete Einführung über die Rolle, Ausbildung und Bewaffnung des modernen Scharfschützen. In vieler Hinsicht hat Brookesmith aber nur Altbekanntes zu einem neuen Ensemble zusammengefügt und dabei manches Klischee und leider auch Fehler übernommen. Der fachkundige Übersetzer des Motorbuchverlags, Willi Kaiser, hat einiges dazu beigetragen, die im Original vorhandenen Schnitzer auszubessern und in zusätzlichen Fußnoten Querverweise auf neuere Publikationen und Erkenntnisse zu bieten. Der Umfang liegt bei 192 Seiten im Format 190 x 245 mm mit 75 Farb- und 64 Schwarzweißabbildungen, die meistens sehr großformatig ausfallen. Es kostet 24,90 Euro.

ein mögliches Verkanten im Anschlag.

Unten am Laufmantel kann die Handauflage auf den beiden Laufstangen in drei verschiedenen Stellungen festgesetzt werden. Sie bietet mittels eingelassener Aluminium-Schiene eine Adaptionsmöglichkeit für Zusatzgeräte — etwa für ein weiteres Harris-Zweibein, taktische Lampen oder auch für IR- und Laserzielpunkt-Projektoren.

Rätselhaftes Anhängsel: Diese "Black Box" ist keine Schaftauflage, sondern Bestandteil des Schalldämpfers. Die Volumenvergrößerung schlägt sich in der Dämpferleistung nieder.

Läufe nur vom Feinsten: Verriegelungsbuchse, Lauf und die zweikammerige Titan-Mündungsbremse bilden eine Einheit und sind fest miteinander verbunden. Drei Innensechskant-Klemmschrauben auf der rechten Seite der Systemhülse hinter der Sicherung fixieren den Lauf in seiner zwangsgeführten Position. Alle anderen Teile an der Waffe lassen sich ohne Werkzeug zerlegen — etwa die Laufmantelstangen oder der Kammeranschlag im Innern der

.300 Winchester Magnum

Munition Hersteller/Gewicht/Geschoß	100 Meter (in mm)	300 Meter (in mm)
RUAG Swiss P Target 200 grs HP-BT	13	38
S & B 168 grs HP-BT	14	45
Sako 168 grs HP-BT	14	30

Bemerkungen/Abkürzungen: HP-BT = Hollow Point-Boat-Tail. Liegend mit ausgeklapptem Zweibein und Erddorn. Beste Fünferschußgruppen gemessen von Einschlagmitte zu Einschlagmitte.

Hülse werden von Bolzen gehalten, die man mit einer leeren Patronenhülse aushebeln und dann entfernen kann.

Die Edelhählläufe stammen von namhaften Herstellern wie Shilen, Border oder Walther. In den letzten Jahren konnte AMP wichtige Erfahrungen sammeln, die jetzt in die Serie einfließen. So liefert etwa der Walther-Lauf im

Schalldämpferschuß die besten Ergebnisse. Mehr aber wollten die Konstrukteure nicht verraten. Wer will schon die hart erarbeiteten Ergebnisse via Presse breittreten und damit den erreichten Vorsprung aufgeben?

Schwarz wie die Nacht: Die Verwendung von Edelstahl hat natürlich immer auch etwas mit dem Thema

Das große Schweigen: Das 200 grs HP-BT-Geschoß (RUAG Swiss P Subsonic) bringt es auf 320 m/s und ist Garant für den hohen Wirkungsgrad des Dämpfers. Der eigentliche Lauf ist dabei nur 320 Millimeter lang, er schaut also nur wenig aus der Hülse heraus — der Rest ist die Dämpferereinheit. Nach zwei Jahren umfangreicher Tests konnte AMP schließlich zwölf ihrer Subsonics an einen namhaften deutschen Kunden bringen.



Rauchzeichen: Von Knall kann bei der schallgedämpften Version keine Rede mehr sein — die 308er Subsonic-Munition bringt es nur noch auf das Geräuschniveau der Zimmerpatrone Z .22 long. Rauch verteilt sie dafür um so mehr (r.).



Rostschutz zu tun. Da das Edelmetall aber im nächtlichen Mondschein oder bei Sonneneinstrahlung verräterisch aufblitzt, suchte AMP lange nach einem Verfahren, wie man Edelstahl auf die Spezialeinheits-taugliche Farbe Schwarz bringt. Herkömmliche Verfahren entziehen dem Edelstahl zu viel Chrom und machen ihn dadurch wieder rostanfällig.

Eine geheime Methode beschert dem Präzisionsrepetierer das "Mitternachtsschwarz", ohne Einbußen beim Rostschutz hinnehmen zu müssen.

Die Schalldämpfer-Variante "DSR No. 1 Subsonic" ist ebenfalls genau auf diesen Kundenkreis zugeschnitten. Im Vergleich zu den am Markt befindlichen Ausführungen erlangt die SD-Version mit der unten anhängigen, geheimnisvollen "Black Box" dank Volumenvergrößerung des Dämpfers ihren hervorragenden Wirkungsgrad. Dabei ist der eigentliche Lauf nur ein Stummel von gerade einmal 320 Millimetern und vom Dämpferelement getrennt. Schwingungen können sich somit nicht über eine Verschraubung übertragen, Aus-



Titelthema

reißer im Schußbild sind deshalb kein Thema.

Qualität und Kundenwünsche: Zwei Bereiche, die den Konstrukteuren bei ihrem Produkt ganz besonders am Herzen liegen. Nur die besten Materialien werden verbaut, und das setzt sich selbst bei unbedeutend erscheinenden Kleinteilen wie Schrauben fort. *„Es kann nicht sein, daß ein mehrere Tausend Euro teures Präzisionsgewehr an billigen Innensechskantschrauben krankt, die nach dreimal Zudrehen verkorkst sind“*, erklärte uns einer der Techniker auf Nachfrage. So finden sich auch nur hochwertige Edelstahlschrauben und die abnutzungsresistenteren Torxköpfe am Gewehr.

Kundenwünsche werden bei AMP rigoros berücksichtigt, und manchmal bleiben sogar Details für die Serie hängen: Ein SEK-Mann etwa beklagte sich darüber, daß es ihm mit Handschuhen nicht möglich sei, zwei Magazine mit unterschiedlichen Munitionssorten auseinanderzuhalten — prompt entstand eine runde Fräsung im glasfaserverstärkten Kunststoffmagazinboden. Im Einsatz verschwin-



det dann beispielsweise die Hartkern-Munition im Magazin mit Fräsung und die normale Laborierung in der Box mit glattem Boden.

Und noch ein Beispiel: Der Auftraggeber für den abgebildeten 338er Prototypen wollte partout einen zweiten Ausstoßer und ein abnehmbares Zweibein. Kein Problem, nun trotz des DSR dem Wüsten sand mit zwei Ausstößern, und die Sperre vorn an der Schiene fiel weg. Geht nicht, gibt's nicht.

Der Hersteller montiert: Um ein weiteres Risiko



Nach dem Schuß geht die Abzugshand nach hinten, greift den verlängerten Kammerstengel und repetiert die Patrone heraus. Die Hülse fliegt jedoch nicht im hohen Bogen davon, sondern fällt ins Gras. Das ist gewollt, denn eine im Sonnenschein glitzernde und durch die Luft trudelnde Hülse läßt auch die beste Tarnung auffliegen.

Voll die Härte: Zahlreiche Spezialeinheiten trafen sich in der Schweiz beim SOCOM Cup 2002 — sie testeten das DSR No. 1 auf Herz und Nieren. Seitdem ist AMP bei zahlreichen Ausschreibungen mit am Start.



Titelthema

zu vermeiden, nehmen die Oberndorfer auch die Montage des Zielfernrohrs in die eigene Hand. Die Optik wird auf maximale Schußweite voreingestellt — dank verschiedener Keile von 0,2 bis 1,0 Millimeter, die einen Winkel verursachen, steht das Absehen bei 100 Meter etwa zehn Zentimeter oberhalb der untersten Position des Verstellbereichs (= Reserve für kürzere Schußdistanzen), so daß man bei Entfernungen von 500, 600 Meter extrem viel Spielraum nach oben nutzen kann. Die Festmontage mit den 25 Millimeter breiten Stahlringen (gehalten von je sechs Torxschrauben) kostet für den Mittelrohrdurchmesser von 34 Millimetern rund 580 Euro — Ausführungen für ein Zoll, 26 und 30 Millimeter sind ebenfalls erhältlich. Bei Behördenaufträgen wird darüber hinaus gleich die pas-

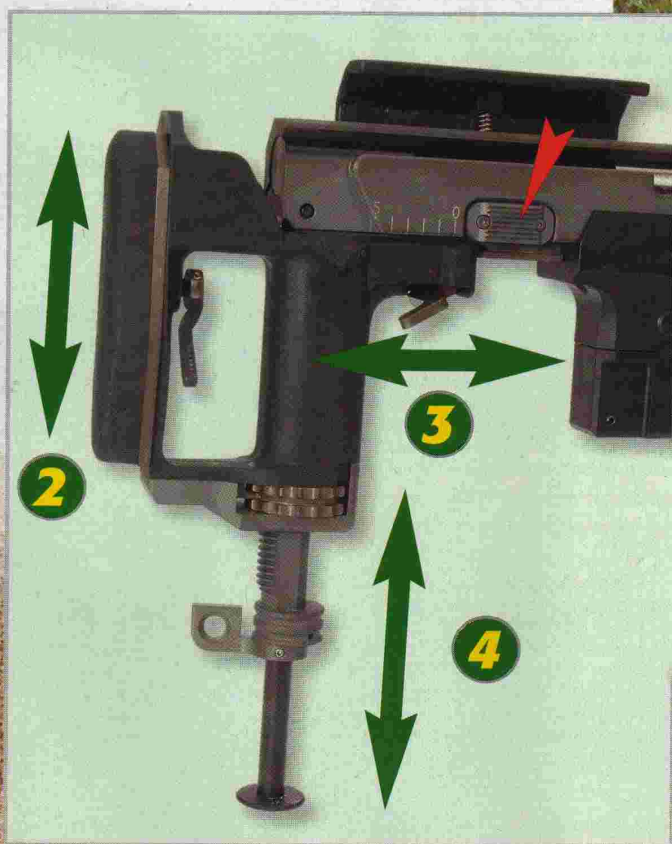
sende RUAG-Munition Swiss P mitgeliefert. Deren Hauptvorteil liegt darin, daß die verschiedenen Geschosse Target, Vollmantel und Hartkern alle die gleiche Treffpunktlage aufweisen. Natürlich ver-

daut der schwäbische Präzisionsrepetierer aber auch andere Qualitätsmunition, wie etwa die von Norma, Lapua oder Federal. Das macht ihn natürlich ebenfalls für private Nutzer interessant.

Alles wartet aufs BKA: Etwa 80 Anfragen von Zivilkunden liegen AMP-Geschäftsführer Kirnstätter bereits vor. Von Euphorie aber keine Spur und nur ein verhaltener Hinweis auf seine BKA-Anfrage. *„Bislang herrscht noch Rechtsunsicherheit, und ich werde bestimmt keine einzige Waffe verkaufen, wenn der Anscheinsparagraph durch die*



Halt die Backen: Die Springbacke (1) wird über eine große Drucktaste auf der rechten Seite (roter Pfeil unten) ausgelöst. Sie läßt sich wegen der Lamellen (links im Bild) im Millimeterbereich verstellen und individuell auf den Schützen justieren.



Eines für alle: Dank der dreifachen Verstellmöglichkeit an der Schulterstütze läßt sich das DSR No. 1 jedem Nutzer anpassen. Die Schafkappe (2) ist in der Höhe verstellbar, die Schulterstütze (3) kann über einen Klemmhebel eingeschoben oder ausgezogen werden, und der Erddorn (4) verfügt über eine Schnell- sowie ein Feinverstellung mittels Rändelscheibe (o.) und Daumenhebel.

